

Liebe Leser,

die Saison ist in vollem Gange. Die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter sind auf den Fußballplätzen Bayerns mit unermüdlichem Einsatz darum bemüht, bei allem sportlichen Ehrgeiz der Teams, einerseits auf die Bedeutung des Fair-Plays und des gegenseitigen Respekts hinzuweisen und andererseits ihrer Hauptaufgabe, den Regeln Geltung zu verschaffen, gerecht zu werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Unparteiischen, welche jedes Wochenende, mitunter mehrfach, ihren Beitrag für einen reibungslosen Spielbetrieb leisten! Aber wieder einmal hat uns das Leben gezeigt, dass es nichts Wichtigeres gibt, als das Leben selbst. So waren unser Vizepräsident Horst Winkler, sowie BSO Franz Bachinger (Niederbayern) noch kürzlich Gast bei der Obleute-Tagung in Bad Gögging, um dort über die Verbesserung der Berichterstattung rund um den Amateurfußball zu referieren bzw. eine Ehrung für die Verdienste im Schiedsrichterbereich entgegenzunehmen. Binnen weniger Tage mussten wir nun leider die traurigen Nachrichten vom Tode Horst Winklers und Franz Bachingers entgegennehmen. In diesem Moment möchten wir kurz innehalten...



Thomas Ernst und Andreas Oppelt, VLS

Der VSA trauert...



Der VSA trauert, sicherlich stellvertretend für die gesamte Schiedsrichter-Familie Bayerns, um den Vizepräsidenten des Bayerischen Fußball Verbandes Horst Winkler, sowie den BSO Niederbayerns Franz Bachinger. Waren beide doch erst vor wenigen Tagen noch Gast der Tagung der bayerischen Obleute und strahlten dort großen Enthusiasmus für die Zukunft aus, umso mehr ist man erschüttert von deren plötzlichen und völlig unerwarteten Tod.

Horst Winkler war, wie auch allen anderen Bereichen des Fußballsports, den Schiedsrichtern ein großer Unterstützer und Förderer, weil er deren administrative Aufgaben neben der eigentlichen Spielleitung durch moderne, innovative Ideen, einhergehend mit deren Umsetzung, erleichterte. So war Horst Winkler im Vorstand und Präsidium des BFV insbesondere für die Online-Strategie verantwortlich. Leidenschaftlich und mit viel Herzblut setzte er sich dafür ein, dass der Verband technisch stets "am Puls der Zeit"

war. Mit seinem Know-how trug er maßgeblich dazu bei, dass sich der Elektronische Spielbericht (ESB), die BFV-App und der BFV-Liveticker in kürzester Zeit zu absoluten Erfolgsmodellen entwickelten.

Mit Franz Bachinger verliert der Bayerische Fußballverband, insbesondere der Bezirk Niederbayern, einen großen Sportfunktionär, der seine ganze Freizeit dem Fußballsport gewidmet hat. Als BSO setzte sich Franz Bachinger unermüdlich für die Interessen seiner Unparteiischen ein. Durch seine persönliche Förderung konnten zahlreiche Talente in die höchsten bayerischen Amateurspielklassen sowie in die DFB-Liste aufsteigen. Weiter trug Franz Bachinger u.a. dazu bei, dass nach wie vor alle Verbandsspiele in Niederbayern mit neutralen Schiedsrichtern besetzt werden können. Zudem war er ein unermüdlicher Aktivposten im Bereich der AG 8 „SR-Gewinnung und SR-Erhalt“. In seiner weiteren Funktion als stellvertretender Bezirksvorsitzender verliert die Fußballfamilie zugleich einen Aktivposten bei der Bewältigung der Fußballfragen im Bezirk und einen Mitinitiator der aktuell laufenden Reform der Fußballkreise.



Unsere Anteilnahme gilt in diesen schweren Tagen vorrangig den Familien der Verstorbenen.

Lieber Horst und lieber Franz, wir werden euch stets ein gebührendes Andenken bewahren!

Update für Obleute



Der flächendeckende Erfolg des BFV-Livetickers, das Patensystem, mit dem Nachwuchsschiedsrichter Sicherheit für die eigenen Spielleitungen gewinnen sollen, Maßnahmen zur Schiedsrichtergewinnung und Tipps zum Auftreten in sozialen Netzwerken waren die zentralen Punkte der Obleutetagung der bayerischen Schiedsrichtergruppen in Bad Gögging. Zudem zeichnete VSO Walter Moritz Georg Greipl (KSO Bayerwald), der krankheitsbedingt nicht anwesend war, und Franz Bachinger (BSO Niederbayern) für ihre Verdienste im Schiedsrichterbereich aus.



Keine Liveticker-Pflicht für Schiedsrichter

BFV-Vizepräsident Horst Winkler unterstrich in seinem Impulsreferat die Wichtigkeit des BFV-Livetickers für eine zeitgemäße Darstellung des Amateurfußballs. Ab sofort könnten die Schiedsrichter auch selbst die von ihnen geleiteten Partien tickern und die Daten nach Abpfiff direkt in den Elektronischen Spielbericht übernehmen. Eine Verpflichtung hierzu bestehe für die Schiedsrichter allerdings nicht und sei auch für die Zukunft nicht vorgesehen, so Winkler. FIFA-Schiedsrichter Dr. Felix Brych empfahl den Referees, eigene Erfahrungen mit dem Liveticker zu sammeln, unterstrich aber

gleichzeitig auch, dass die Kommunikation mit den Spielern immer im Vordergrund stehen müsse.

Patensystem zur Unterstützung von Nachwuchsschiedsrichtern



Drittliga-Schiedsrichter Florian Kornblum stellte den Teilnehmern im Anschluss das Patensystem des Verbandes vor, bei dem jungen Referees ein höher qualifizierter Kollege zugewiesen wird. Der junge Schiedsrichter soll von seinem Paten bei Problemen und Fragen Unterstützung erhalten - beispielsweise durch eine intensive Besprechung der Beobachtungsbögen. Kornblum, der bereits eigene Erfahrungen mit dem Patensystem gesammelt hat, legte den Obleuten nahe, ein solches System auch in ihren Gruppen zu installieren.

"Zwei Blickwinkel - ein Spiel"



Frank Schweizerhof (Bereich Soziales im BFV) widmete sich dem Thema "Deeskalation" und stellte das Projekt "Zwei Blickwinkel - ein Spiel" vor. Ziel sei es hierbei, den Vereinen zu vermitteln, dass Fehler der Schiedsrichter menschlich sind und der gegenseitige Respekt zwischen Schiedsrichtern, Spielern, Trainern und Zuschauern die Grundvoraussetzung für faire und konfliktfreie Spiele sei. Schweizerhof warb darüber hinaus dafür, in jeder Schiedsrichtergruppe einen Vertrauensmann zu ernennen, der bei Problemen als Ansprechpartner und Vermittler auftreten kann. Philipp Obermeier, der für den BFV als Mediator im Einsatz ist, verdeutlichte anhand von Rollenspielen, wie Schiedsrichter auftreten müssen, um nicht selbst Konflikte zu verursachen, sondern diese zu lösen. Zudem gab er Anregungen, wie Schiedsrichter in den Gruppen geschult werden können.

Schulprojekte und Öffentlichkeitsarbeit



Markus Modschiedler aus dem Verbands-Lehrstab gab den Teilnehmern wertvolle Tipps zur Schiedsrichtergewinnung (Öffentlichkeitsarbeit, Schulprojekte) und warb dafür, in jedem Verein einen Schiedsrichter-Beauftragten zu ernennen. In der anschließenden Diskussion lieferten die

Obleute wertvolle Hinweise und Ideen, wie sich das gegenseitige Verständnis zwischen Schiedsrichtern, Trainern und Spielern weiter verbessern ließe. So wurde erörtert, ob es eventuell hilfreich sein könnte, dass Trainer im Zuge ihrer Ausbildung einen Schiedsrichterlehrgang absolvieren und eine Mindestzahl von Spielen leiten müssen, um ein Gespür dafür zu bekommen, wie das Spiel aus einem anderen Blickwinkel aussieht.

Tipps zu den Schiedsrichterkassen



Welche Belege für ordnungsgemäß geführte "Schiedsrichterkassen" unumgänglich sind und wie unterschiedliche Arten von

Spenden bei der Abrechnung behandelt werden müssen, erklärte Achim Frank aus der Finanzabteilung des BFV, der auch auf verschiedene BFV-Schulungsangebote hinwies.

Soziale Netzwerke – Fluch oder Segen

Dr. Sven Laumer, KSO Neumarkt/Jura, sprach zum Abschluss der Tagung über die Vor- und Nachteile, Probleme aber auch Chancen von sozialen Netzwerken für Schiedsrichtergruppen.

Nach seinen Erfahrungen seien gerade junge Schiedsrichter und Interessenten über Facebook besser zu erreichen als über herkömmliche Wege. Er



erklärte die Erstellung eines Profils und die verschiedenen Möglichkeiten der Kommunikation und Nutzung für Gruppenthemen (z.B. für Hinweise auf Gruppenveranstaltungen, die Abstimmung von Terminen in Fördergruppen und die Einrichtung einer "Spielebörse"), ging aber auch auf die Risiken und Probleme ein und erläuterte die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Lehrwarte-Tagung



Eine einheitliche Regelauslegung im kompletten bayerischen Amateurfußball, aktuelle Regeländerungen sowie einige technische Innovationen bildeten die Schwerpunkte beim dreitägigen Lehrgang der Gruppen-Lehrwarte in der Sportschule Oberhaching.

Einheitliche Regelauslegung als Kernthema

Um eine möglichst einheitliche Regelauslegung bei allen Spielen des Bayerischen Fußball-Verbandes zu erreichen, bewerteten die Lehrwarte bei einem Konformitätstest 44 Videoszenen zum Thema Foulspiel und 22 Szenen zum Thema Abseits. In der anschließenden Diskussion erarbeiteten die Teilnehmer gemeinsam die speziellen Parameter, die zur richtigen Entscheidungsfindung führen. Josef Maier unterfütterte das Thema in seinem Referat mit Beispielen aus der jüngeren Vergangenheit im Profibereich.

Zudem stellte Landeslehrwart Manfred Kranzfelder die wichtigsten Regeländerungen heraus. So gilt seit dem 1. Juli im Erwachsenen-Spielbetrieb für Vereine und Schiedsrichter eine Vereinfachung, was die Vorlage von Spielerpässen bzw. die

Identifizierung von Spielerinnen und Spielern angeht. Das Foto in der Spielerliste im Elektronischen Spielbericht ist jetzt für den Nachweis der Spielberechtigung ausreichend (siehe VSA-Info 03/2015).

BFV-Liveticker erleichtert Schiedsrichtern administrative Aufgaben

BFV-Vizepräsident Horst Winkler stellte den Lehrwarten anschließend umfassend den BFV-Liveticker vor und wies vor allem auf die Möglichkeit hin, die Liveticker-Einträge in den mobilen ESB zu übernehmen, was den Schiedsrichtern die administrativen Aufgaben nach dem Spiel erleichtert (siehe VSA-Info 04/2015).

"Projekt Tandem-Schiedsrichter"

Neue Wege geht der Bayerische Fußball-Verband, um Schiedsrichterneulinge optimal an die Spielleitung heranzuführen. Das Projekt "Tandem-Schiedsrichter", bei dem ein erfahrener Schiedsrichter und ein Neuling gemeinsam auf dem Feld stehen, soll die Sicherheit bei der ersten Spielleitung steigern und den oft erwähnten Praxisschock deutlich reduzieren. Auf dem Lehrwarte-Lehrgang in der Sportschule Oberhaching stellte Thomas Sonnleitner (Lehrwart SR-Gruppe Bad Tölz und Initiator) das Projekt vor, das bayernweit von den SR-Gruppen übernommen werden kann.



Bisher war es so, dass ein Betreuer bei der ersten Spielleitung des Neulings zwar am Spielfeldrand anwesend war, aber bei kritischen Situationen oftmals hilflos zusehen musste und nicht eingreifen konnte. Verbesserungswürdige Szenen des Neulings konnten erst im Nachgang (Halbzeit oder nach Spielschluss) angesprochen werden

und konnten dann vom Neuling oftmals nicht mehr nachvollzogen werden. Dazu kamen bedingt durch typische Anfängerfehler oftmals Kritik und Beschimpfungen der Mannschaften und Zuschauer.

Viele Neulinge erleiden durch diese negativen Erfahrungen bei der ersten Spielleitung einen "Praxisschock" und sind dadurch frustriert oder sogar verängstigt. Das Resultat war oftmals, dass die Schiedsrichtertätigkeit beendet wurde, bevor sie eigentlich richtig begonnen wurde. Künftig sollen die Neulinge bei einem Freundschaftsspiel einen erfahrenen Schiedsrichter eine Halbzeit lang direkt auf dem Feld begleiten - Schwerpunkte sind hierbei: Laufwege, Stellungsspiel, Umgang mit den Spielern, oder z.B. die Abstandsregulierung. Anschließend soll er die zweite Halbzeit eigenständig leiten, wobei ihm der erfahrene Referee mit Tipps zur Seite steht.

Die Erfahrungen nach den ersten Tandem-Spielen sind rundum positiv: War den Neulingen in den ersten Minuten noch die Nervosität anzumerken, wurden sie mit jeder Spielminute sicherer und selbstbewusster. Die Neulinge konnten das in der ersten Halbzeit Erlernte oftmals ohne Probleme direkt in der zweiten Halbzeit umsetzen. Bei den ersten regulären Spielleitungen war die Anzahl der Anfängerfehler zudem deutlich geringer. Und auch das Verständnis für angesprochene Tipps und Verbesserungen durch den Betreuer war größer, da sich der Neuling wieder an das Gezeigte aus dem Tandem-Spiel erinnern konnte.

Entsprechend positiv fällt auch das erste Fazit von Lehrwart Sonnleitner aus: "Ich bin mir sicher, dass ohne diesen positiven Einstieg in die Schiedsrichtertätigkeit mindestens die Hälfte der Neulinge schon wieder aufgehört hätten. Die Wirksamkeit des Tandem-Pfeifens hat uns überzeugt und ist deshalb in unserer SR-Gruppe ein fester Bestandteil der Ausbildung geworden."



Der VSA gratuliert

Dr. Felix Brych „SR des Jahres“



Die Schiedsrichter-Kommission Elite des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat Dr. Felix Brych zum Schiedsrichter des Jahres 2014/2015 gewählt. Der 40 Jahre alte Unparteiische aus München, der im vergangenen Jahr bei der Weltmeisterschaft in Brasilien zum Einsatz kam und zudem das Finale der Europa League sowie das Endspiel im DFB-Pokal leitete, folgt auf Felix Zwayer.

Für den Juristen Dr. Felix Brych, der seit 2004 in der Bundesliga eingesetzt wird und seit 2007 auf der FIFA-Liste steht, ist es nach 2013 bereits die zweite Auszeichnung. Ausschlaggebend für die erneute Wahl waren die überzeugenden Spielleitungen, die Brych in der abgelaufenen Saison zeigte. "Felix Brych hat sich diese neuerliche Auszeichnung mehr als verdient", begründet Herbert Fandel, Vorsitzender der DFB-Schiedsrichterkommission, die Entscheidung. "Er gehört für mich zweifellos zu den besten Schiedsrichtern der Welt und pfeift seit Jahren auf konstant hohem Niveau. Dadurch hat er, gerade auch international, viel für das Ansehen der deutschen Schiedsrichter getan." Auch der Bayerische Fußball-Verband (BFV), für den Felix Brych als Abteilungsleiter für die Bereiche Talentförderung und Schiedsrichter zuständig ist, gratuliert ihm zu dieser Auszeichnung. VSO Walter Moritz schloss sich den lobenden Worten von Herbert Fandel an: "Alle bayerischen Schiedsrichter macht es stolz, dass Dr. Felix Brych zum zweiten Mal 'Schiedsrichter des Jahres' geworden ist. Er liefert seit Jahren konstant gute Leistungen ab und deshalb bin ich mir sicher, dass es

nicht die letzte Auszeichnung für ihn sein wird."

"Ich freue mich wirklich sehr über diese Auszeichnung. Es ist eine Bestätigung der Schiedsrichterkommission dafür, dass ich in der vergangenen Saison stabile Leistungen geboten habe. Das hatte ich persönlich in dieser Form nicht unbedingt erwartet, weil ich nicht genau wusste, wie ich nach der Weltmeisterschaft wieder in Tritt komme", erklärte Dr. Felix Brych.

Werbung für gegenseitigen Respekt

Bayernliga-Trainer leitet Übungseinheit bei der SR-Gruppe Schwandorf



"Selbstverständlich komme ich zu euch!", das waren die Worte von Matthias Bösl, Trainer von Bayernliga-Aufsteiger

ASV Burglengenfeld, als er von den Verantwortlichen der SR-Gruppe Schwandorf gefragt wurde, ob er eine Trainingseinheit mit den Schiedsrichtern absolvieren würde. So war es ihm auf dem Sportgelände des SV Leonberg ein Anliegen, den Spaßfaktor mit einem sinnvollen Training zu verbinden, bei welchem speziell Koordination und Fitness geschult wurden.

Offene Diskussionsrunde zeigt gemeinsame Gedanken auf

Im Anschluss an diese Trainingseinheit kam es im Sportheim zu einer offenen Diskussionsrunde. Bösl stellte kurz seine Arbeit beim seinem Verein vor und erklärte, dass er sehr auf die Fairness seiner Mannschaft achte und auch stolz sei, dass sie hier fast immer an der Spitze der Fair-Play-Wertung liege.

Zur Zusammenarbeit zwischen Trainer und Schiedsrichter stellte er das Wort "Respekt" an oberste Stelle. Hierzu nannte er aktuelle Beispiele aus der vergangenen und aktuellen Saison und erläuterte, wie schnell eine Negativstimmung entstehen kann, wenn beide Parteien, SR und Teamoffizielle, gewisse Fehler im Umgang miteinander

machen. Dass der Respekt gegenüber den Referees in seinem Verein gelebt wird, zeige auch die Tatsache, dass die SR-Gruppe Schwandorf jedes Jahr eingeladen wird, um beim traditionellen Bulmare-Cup ihr Können am Ball in der Halle zu zeigen.

Ein weiteres Thema waren Strafstoßentscheidungen. Für ihn würde tendenziell zu schnell auf Strafstoß entschieden und dabei stellte er die Relation dieses immens bedeutsamen Pfiffes in Anbetracht der zu Grunde liegenden, oftmals harmlosen, Vorgänge heraus. Als drittes ging er auf Abseits ein. Hier sieht er in der letzten Zeit eine Tendenz, die in die Richtung des Mottos „im Zweifel für den Angreifer“ ginge. Durch die Auswahl dieser Themen zeigte sich eine große Schnittmenge zwischen den "Problemstellungen" im Schiedsrichterbereich und denen der Trainer, wodurch ein reger Gedankenaustausch entstand. So waren diese Punkte ja auch Schwerpunkte bei den vergangenen Lehrgängen von der Kreis- bis zur Verbandsebene.



Hinweise zum ESB

Fehlerhinweis „Offene Sperre“

Aktuelle Auswahl

Spieltag - Datum: 4. - 16.08.2015 (Sonntag) Begegnung: []

Preparatstatus: Schiedsrichterfreizeite Stadion - Ort: []

Fehlerhinweis: Spieler mit offener Sperre

Mannschaftsaufstellungen

Aufstellung Spieler Heim						Aufstellung Spieler Gast					
Nr.	Name	Geb. Datum	Hinweis	L	A	Nr.	Name	Geb. Datum	Hinweis	L	A
1			TW			1			TW		
2						2					
3			Sp			3					
4						4					

Erhält ein SR im ESB einen Fehlerhinweis zu einem Spieler bzgl. einer offenen Sperre, so hat er den Verein auf dies hinzuweisen. Kommt der Spieler zum Einsatz, ist der SR verpflichtet, eine Meldung zu verfassen. Die Überprüfung, ob der Eintrag einer Sperre irrtümlich oder gerechtfertigt ist, obliegt dem Sportgericht!

Nicht identifizierbares Spielerfoto

Wenn ein SR einen Spieler anhand des Passbildes im Spielerpass bzw. als

hochgeladenes Bild in Spielplus nicht eindeutig erkennen kann, streicht der SR das Bild im Spielerpass durch bzw. vermerkt dies bei einem hochgeladenen Bild unter „Sonstige Vorkommnisse“ im ESB (siehe §33 Abs.5 der SpO). Der Verein ist darüber vom SR zu informieren (bestenfalls schriftlich, um Missverständnisse zu vermeiden) und muss dafür Sorge tragen, dass das Lichtbild für das darauffolgende Spiel erneuert wird.

Regelfragen zum Schluss...

? Ein Spieler prallt mit einem weiteren Akteur beim Kopfballduell zusammen. Beide Spieler benötigen eine Behandlung. Wie hat der SR zu reagieren, wenn es sich um...

- Player einer Mannschaft handelt?
- Player beider Mannschaften handelt?

✓ a) Wenn es sich hierbei um Spieler eines Teams handelt, so dürfen beide Spieler nach der Behandlung auf dem Feld bleiben.
b) Ist jeweils ein Spieler eines Teams betroffen, so müssen beide Spieler vom Feld. Sie dürfen das Spielfeld erst wieder nach der Spielfortsetzung mit Zustimmung des Referees betreten.

BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND

? Der SR lässt nach einem Torerfolg einen Anstoß ausführen und bemerkt im Anschluss, dass ein Spieler der Mannschaft, die das Tor erzielt hatte, sich noch in der gegnerischen Hälfte befindet und dort den Ball übernimmt. Der SR lässt daraufhin den Anstoß wiederholen. Ist das so in Ordnung?

✓ Zunächst hätten (und auch ein evtl. vorhandener neutraler SRA) vor der Spielfortsetzung kontrollieren müssen, ob sich alle Akteure in der eigenen Spielhälfte befinden. Dadurch hätte sich das Problem vermeiden lassen. Ist der Fehler allerdings passiert, ist dieser natürlich dem SR-Team zuzuordnen, weshalb die Spielfortsetzung SR-Ball, am Ort wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand, lauten muss.